

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

Bäretswil

Nur etwas mehr als 50 Interessierte am Fluglärm-Informationsabend des Bürgerprotests Fluglärm Ost

«Fluglärm über dem Oberland nimmt zu»

Der Bürgerprotest Fluglärm Ost informierte in Bäretswil über die Fluglärmsituation im Oberland. Vor allem die umstrittenen Standpunkte des Bezirks Hinwil gaben zu Diskussionen Anlass.

Ueli Frey

Seit einem Jahr überqueren Flugzeuge auf ihrem Anflug auf den Flughafen Kloten das Oberland - und das zu den sensiblen Zeiten, am frühen Morgen und späten Abend. «Am 26. Oktober des vergangenen Jahres musste im Anflug auf den Flughafen Kloten aufgrund der Umstellung auf das Instrumentenlandesystem der Einschwenkpunkt nach hinten verlegt werden», erklärte Ralph Weidenmann, Co-Präsident des Bürgerprotests Fluglärm Ost (BFO).

Noch fliegen pro Tag nur rund 25 Flugzeuge von Osten her über das Oberland den Flughafen Kloten an. In der Zukunft könnte es, falls das Konzept mit Anflügen aus Norden und Osten verfolgt würde, 6-mal mehr, mit einer Konzentration auf die Ostanflüge gar über 20-mal mehr Anflugbewegungen über dem Oberland geben, sagte Weidenmann. Diese mit einem Diagramm präsentierte Prognose war eine der zentralen Aussagen des BFO. «Die Weichen werden jetzt gestellt», so Weidenmann. Er verwies damit auf die dritte Phase der Ausarbeitung des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL). Im Dezember werde man sich auf eine der 19 möglichen Betriebsvarianten einigen. Diese sei dann für die nächsten 25 Jahre gültig.

Der BFO informierte am Montagabend im Oberstufenschulhaus Letten in Bäretswil über mögliche Zukunftsszenarien des Flughafens und deren Auswirkungen auf die Oberländer Bevölkerung. Initiiert wurde die Veranstaltung aber nicht vom BFO selbst. Der Bäretswiler Hans-Peter Eckhardt gab den Anstoss für den Informationsabend, nachdem er sich vergeblich um Kooperation mit den Behörden des Bezirks Hinwil bemüht hatte.

Umstrittene Stellungnahme

Im Juni dieses Jahres nahm der Bezirk Hinwil im Rahmen der Ausarbeitung des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt gegenüber Rita Fuhrer, der zuständigen Regierungsrätin, Stellung. Der Gemeindepräsidentenverband des Bezirks Hinwil spricht sich darin sowohl für eine Verlängerung der Piste 28 wie auch für den möglichen Bau einer Parallelpiste aus. Weiter heisst es, dass auf eine Beschränkung der Flugbewegungen zu verzichten sei. Eckhardt, von diesen Aussagen irritiert, nahm mit Hans-Peter Hulliger, dem Gemeindepräsidenten Bäretswils, der gleichzeitig auch dem Gemeindepräsidentenverband des Bezirks Hinwil vorsteht und das Dokument unterzeichnet hatte, Kontakt auf. Er bemängelte vor allem, dass die Bevölkerung des Bezirks Hinwils über den Inhalt dieser Stellungnahme nie adäquat informiert worden sei. Weder Hulliger noch die politischen Parteien des Bezirks gingen auf seinen Vorschlag einer Informationsveranstaltung ein.

Hulliger glänzte mit Abwesenheit

Die emotional geführte Debatte am Montagabend richtete sich in erster Linie gegen Hulliger, der gegenüber des BFO schriftlich erklärt hatte, «dass ihn diese einseitige, nicht objektive Veranstaltung nicht interessiert». Als einzige Vertreterin des Gemeinderates Bäretswil nahm Elisabet Marzorati in der abschliessenden Diskussion Stellung zu den happigen Vorwürfen. Marzorati betonte, dass sich der Gemeinderat zu diesem Thema nie geäussert habe. Sie gab später zu, dass die Problematik im Gemeinderat diskutiert worden war. Nicht alle seien mit der Meinung Hulligers einverstanden gewesen.

Die rund 50 anwesenden Besucher formulierten nach einer informellen Abstimmung die Aufforderung an den Gemeinderat Bäretswil, das Thema noch einmal zu traktandieren. Die Vertreter des BFO, die in der Diskussion stets darum bemüht waren, den Zeigefinger auf die übernächstes Wochenende zur Abstimmung kommende Flughafeninitiative zu halten, zeigten sich vom Publikumsaufmarsch leicht enttäuscht. Fritz Kauf, Co-Präsident des BFO, machte die kurzfristige Ansage des Anlasses dafür verantwortlich. Elisabet Marzorati mutmasste, dass nicht alle Bäretswiler die Standpunkte der Fluglärmgegner befürworten.

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»